

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2006)**

Heft 10: **Burkard, Meyer et cetera**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

artige Innenraum an Indianer- oder Lappenzelte ebenso wie an mongolische Jurten; die Materialisierung in Kunststoff dagegen sowie seine ufo-artige Formgebung wirken betont futuristisch.

Lob des Experiments

Beim Futuro zeigt sich noch ein Aspekt deutlich, der den meisten im Buch untersuchten Wohnbauten eigen ist: Sie wollen Häuser sein, sehen aber aus wie Designprodukte. Das kommt daher, dass sie nicht im Boden verankert sind, sondern auf irgendwelchen Gestängen einige Meter über der Erde schweben, erreichbar nur – wie beim Futuro – über eine ausklappbare Treppe. Natürlich passt dies gut zur Vorstellung, das Haus der

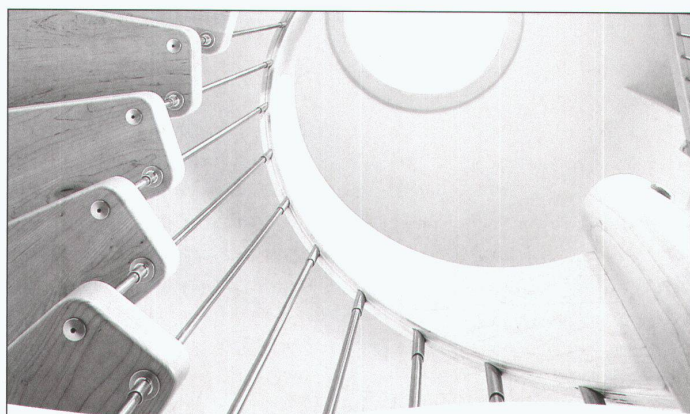
Zukunft sei eine Wohnkapsel, das auf der ganzen Welt unabhängig vom Untergrund platziert werden kann, womöglich auf Zeit. Der Produktcharakter widerspiegelt aber auch den Herstellungsprozess: Kunststoffbauten werden industriell vorgefertigt und anschliessend auf den Bauplatz transportiert, in Einzelteilen oder als Ganzes. Die Leichtigkeit des Materials liess den Traum vom synthetischen Bauwerk, das in einem Arbeitsgang aus einem Material gefertigt werden kann, realistisch erscheinen. Zunächst ging es jedoch darum, die Eigenschaften von glasfaserverstärkten Kunststoffen kennen- und einschätzen zu lernen. Dazu bedurfte es unzähliger Versuche; gesicherte Bemessungsmethoden konnten erst in den 70er

Jahren nachgereicht werden. Und, was im Buch sehr schön nachzulesen ist, der Motor für diese abenteuerlichen Forschungen – gingen sie nun von Ingenieuren oder Architekten aus – war in allen Fällen die Leidenschaft und Neugier einem weitgehend unbekanntem Material gegenüber, das die Grenzen des bisher Möglichen sprengte.

1969 landeten die ersten amerikanischen Astronauten auf dem Mond. 1973 beendete die Ölkrise die Pionierphase des Kunststoffbaus abrupt.

Christoph Wieser

Elke Genzel, Pamela Voigt, Kunststoffbauten: Teil 1 – Die Pioniere, Weimar: Bauhaus-Universität Weimar Universitätsverlag 2005; gebunden, 288 Seiten, € 69,00, ISBN 3-86068-241-5.



Holen Sie sich unsere Wohnkultur nach Hause.

Treppenmeister Holztreppe schaffen Wohngefühl in jedem Raum – und erfüllen dabei alle Ihre Anforderungen an Qualität und Design. Der Treppenmeister Partner in Ihrer Nähe fertigt Ihre Treppe individuell und berät Sie von der ersten bis zur letzten Stufe.



Keller Treppenbau AG
3322 Schönbühl, Tel. 031 858 10 10
8953 Dietikon, Tel. 044 741 50 52
8552 Felben-Wellhausen, Tel. 052 765 35 35
1202 Genève, Tel. 022 731 19 10
treppenbau@keller-treppen.ch
www.keller-treppen.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

EIDGENÖSSISCHER WETTBEWERB FÜR KUNST 2007 – ARCHITEKTUR

Am Eidgenössischen Wettbewerb für Kunst können sich Schweizer KünstlerInnen und ArchitektInnen sowie Kunst- und ArchitekturvermittlerInnen bis zum vierzigsten Altersjahr beteiligen. Die Eidgenössische Kunstkommission bildet die Jury. Sie wird im Bereich Architektur von anerkannten ExpertInnen beraten. Es sind dies für den Wettbewerb 2007: Geneviève Bonnard, Monthey; Carlos Martinez, Berneck; Isa Stürm, Zürich. Im Bereich Architektur legt die Jury besonders Wert auf Projekte, die aus künstlerischer Sicht von Interesse sind, das heisst, einen experimentellen Charakter haben.

Der Wettbewerb wird in zwei Runden durchgeführt. In einer ersten Runde legen die TeilnehmerInnen der Jury ein Dossier vor. Die ausgewählten BewerberInnen werden zu einer zweiten Runde eingeladen, wo sie im Rahmen der Ausstellung «Swiss Art Awards» gleichzeitig zur ART in Basel ihre Arbeit vorstellen. An diesem Anlass bestimmt die Jury die PreisträgerInnen. Die Preissumme beträgt zwischen 18 000 und 25 000 Franken. Pro Jahr werden zwischen 20 und 40 Preise zugesprochen.

Das Anmeldeformular für die Teilnahme am Wettbewerb kann jeweils ab Oktober telefonisch oder via E-Mail (swissart@bak.admin.ch) beim Bundesamt für Kultur, Dienst Kunst, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern angefordert oder direkt vom Internet heruntergeladen werden (www.bak.admin.ch).

Einsendeschluss: 31. Januar 2007

Besser
weiterkommen!

Autodesk
Value Added Reseller

That's
the way
I like it.

CAD VOM +Z
ARCHITEKTEN

Neu: Jetzt gleich sehen + hören:
www.CAD-Erfolg.ch

Vifian & Zuberbühler AG
Haldenstrasse 31
CH 8904 Aesch b. Birmensdorf
Telefon 043 344 12 12
Telefax 043 344 12 11
info@vzag.ch, www.vzag.ch

Visual Ways to Building Information
Vifian & Zuberbühler

CAD VOM +Z
ARCHITEKTEN
ICFM
INTEGRATED COLLABORATIVE FACILITY MANAGEMENT

Die Vifian & Zuberbühler AG entwickelt und vermarktet Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen CAD und Facility-Management. So werden Ihre Gebäudeinformationen sichtbar – von der Idee über die Planung bis zur rentablen Nutzung.